

IX.

Die Schulen.

1632 war eine Schule noch nicht vorhanden, aber geplant. Das Kirchspiel erbot sich, für den Küster und Schulmeister ein Häuslein zu errichten auf Münstermanns verödeter Stelle, die 12 Grt. Zins und ebensoviel Knechtsgeld gab. Zum Ankauf von Küsterland wollten die 24 Bauleute je 1—2 Tlr. geben, die fürnehmsten Röter je 36 Grt. die geringeren Röter je 18 Grt. Von der Herrschaft wurde eine Unterstützung erhofft.

Erst nach 1650 verwirklichte sich der Plan. Auf gräfliche Kosten ward eine neue Küsterei und Schule gebaut im Rosengarten der Pfarre, wie ja viele Küstereien auf früheren Pfarrgründen stehen.

1755 beantragt der Küster einen Neubau, weil die Schule zu klein ist, „dazu das Schulhaus sehr alt und baufällig, auch mit sehr vielen Wanzen inficiret ist, womit man 44 Jahr her behaftet gewesen, davon gequälet und sehr geplaget wird, also daß man des Nachts keine Ruhe dafür aufm Bette hat, welches unmöglich zu erdulden und ich solches nicht länger aushalten kann.“ Wanzen fanden sich vor alters in manchen Schulen, durch Schulkinder eingeschleppt.

1759 ward das Haus größenteils erneuert und bedeutend vergrößert. Wie wenig aber auch dieser Bau der heutigen Schulbauordnung entsprach, bewies ein Alkoven, zugänglich von der Schulstube aus. 1810 ward die Küsterei zum Abbruch verkauft für 95 Tlr., und 1854 war schon wieder ein vollständiger Neubau nötig.